

## Wo der goldene Saft fließt

Auf der Streuobstwiese am Weinberg in Klosterbuch war große Apfelernte. Nach der Arbeit gab es zur Belohnung Kuchen und Saft.

07.11.2016 Von Marcus Möller



Ulrike Locker (von links), Hamid Horo, Johannes Gersten und Katharina Harder haben auf dem Arcehof in Klosterbuch mit angepackt. Aus den geernteten Äpfeln wird Saft gepresst.

© Dietmar Thomas

### Klosterbuch.

Apfelgeruch liegt in der Luft: Je näher man dem Arcehof in Klosterbuch kommt, desto stärker kann man den süßlichen Duft wahrnehmen und umso lauter wird es auch. Denn auf dem Hof steht eine mobile Saftpresse, die unentwegt rumpelt. Rundherum ein buntes Gewirbel. Junge Männer tragen Kisten mit Tüten frisch gepressten Saftes ins Lager – und mit Autos wird eine Apfelfuhre nach der anderen von der Wiese zur Saftpresse gebracht. Es ist also mal wieder etwas los auf dem Arcehof und alle packen mit an.

Man müsse es eigentlich nicht Streuobstwiese, sondern Streuobstplantage nennen, sagt Elsbeth Pohl-Roux vom Arcehof. Damit spielt sie auf die beachtliche Größe der Streuobstwiese am Weinberg an – mit der Ernte der 340 Apfelbäume werden zwischen 500 und 700 Liter Saft erzeugt. Letzterer hat ab nächstem Jahr Demeter-Qualität. Demeter steht als Markenzeichen für biodynamisches Wirtschaften. Dass der Aufwand sich lohnt, zeigt eine Kostprobe: Während einer kleinen Verschnaufpause wird

zusammen angestoßen. Hamid, einer der aufgenommenen Syrer des Vereins Be-Greifen, kennt für den gesunden Drink auch schon das richtige Wort: „Lecker!“.

Johannes Gersten, der gerade an einem Dokumentarfilm über das Flüchtlingsprojekt von Elsbeth Pohl-Roux arbeitet, hat sogar schon 20 Liter Saft geordert: „Der kommt frisch von der Streuobstwiese und schmeckt ohne weiteren Zucker süßer und aromatischer, als Saft aus dem Supermarkt“, sagt Johannes Gersten. Neben den sechs aufgenommenen Syrern des Vereins Be-Greifen, Pflegeschülern, Menschen mit Behinderung und Freunden des Vereins hilft auch der Jugendclub Leisnig bei der Apfelernte. „Es ist heute auch eine Art Tag der offenen Tür“, sagt Johannes Gersten, „Elsbeth hat alle eingeladen.“

Die Helfer bekommen im Anschluss Rabatt beim Erwerb des Saftes und bei der späteren Feier auf dem Hof werden Gäste und Freunde des Hofes mit Zwiebel- und Apfelkuchen beglückt. Frei nach dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ gibt es vorher allerdings noch einiges an Äpfeln zu pressen.

Derweil fragt sich Elsbeth Pohl-Roux noch, was es eigentlich genau auf sich hat mit der Streuobstwiese am Weinberg. Sie möchte eine Chronik über die Geschichte des Areals erstellen. „Da brauche ich aber noch Informationen. Wir wissen nur, dass dort früher Wein angebaut wurde.“, sagt Elsbeth Pohl-Roux. Es sei schön, wenn sich der ein oder andere beim Verein melde, der mehr dazu weiß. Und so wird vielleicht schon bald auch erkenntlich sein, welchen Umständen es zu verdanken ist, dass heute der goldene Saft geerntet werden kann.